

„Hallo, sehr gerne antworte ich: Als Betroffene, die einen Priester 1995 geheiratet hatte und 3 Kinder bekam, ist es mir ein Bedürfnis allen, die sich jetzt outen egal aus welchem Grund, zu sagen: Wie gut, dass wir noch Kirche sein wollen, aktiv mitgestalten wollen und sehnsüchtig auf Veränderungen warten, die niemanden mehr ausgrenzen, diskriminieren oder gar ächten. Wir sind Kirche, wir alle!“

„Vielen Dank, dass sie mir zuhören.“

„Der Film ist super und die Message genial, aber das Kino muss dringend erneuert werden.“

„Die Kirche mag in den letzten Jahren etwas vielfältiger geworden sein, vielfältig ist sie noch lange nicht und wird es unter den derzeitigen Rahmenbedingungen auch nie werden können.“
(Rainer Wermelt)

„Welch große Hoffnung auf dem Weg zurück zur Botschaft Jesu!“
(Rudolf Schulze Bertelsbeck)

„Wie wird meine Enkelin Hannah die Kirche erleben: Löst sie sich auf? Was haben wir damals bei der Würzburger Synode gehofft!“ (Henriette)

„Kirche braucht einen realistischen und kritischen Blick auf sich selbst. Und alle Perspektiven: Auch und gerade weibliche Teilhabe an „Macht“ und „Amt“.“

„Die Botschaft ist wichtig. Man sollte es nicht nur den negativen Schlagzeilen überlassen. Wagt das, was in der Bibel steht: Kümmert Euch auch um die nächsten vor Ort. Freue mich auf neue Angebote und Begegnungen mit der Kirche. Gruß, Martin.“

„Die Entscheidungen beim letzten Treffen zum Synodalen Weg machen Mut, wenn sie denn umgesetzt werden! In unserer Gemeinde ist schon Vieles möglich, z.B. Segnungen für alle Paare.“
(Helga Schulze Bertelsbeck)

„Aktionen wie #OutInChurch und authentische Persönlichkeiten wie die Pastoralreferent*innen unserer Gemeinde, die sich mit der Beteiligung an Aktionen wie „Was denkst du?“ wirklich um Erneuerung bemühen, lassen endlich wieder einen Hoffnungsschimmer aufflammen, dass eine solche vielleicht noch möglich sein kann.“
(Silvia Rust)

„Ich finde die aktuelle Entwicklung sehr spannend. Es bewegt sich gerade sehr viel. Neues tut sich auf. Es ist aber auch sehr belastend und wirft einen Schatten auf alles Gute, das ich bisher in der Kirche erfahren habe. Manchmal denke ich: Wie kann ich noch guten Gewissens diesen Verein unterstützen und ihn sogar im Unterricht vertreten? Ich versuche es jeden Tag aufs Neue in der Hoffnung, dass das Gute das Schlechte überwiegt.“ (Christine)

„Kirche sollte endlich werden was sie ist: BUNT.“

„Ich finde Kirche im Augenblick recht spannend: Endlich stehen die Frauen gegen ihre fortdauernde Diskriminierung auf; Menschen lassen sich das jesugemäße Segnen "sündiger Menschen" nicht verbieten; Beschäftigte im Kirchendienst fordern ein diskriminierungsfreies Arbeitsrecht von sündigen Hierarchen. Als der Machtapparat der DDR zusammenbrach, sagte ein Stasi Offizier: Mit allem hatten wir gerechnet, aber nicht mit Gebeten und Kerzen!“

„Die Kirche muss endlich die Menschen so annehmen wie sie sind! Sie sollte endlich mit der Zeit gehen, sonst wenden sich noch mehr Menschen ab. Für alle, die hier vor Ort einen tollen seelsorgerischen Job machen, tut mir diese Situation leid.“

„Wir bleiben, weil wir so viele kennen und lieben, die noch mit uns voller Hoffnung unterwegs sind.“ (Gisela Hinricher)

„Ich weiß nicht, ob ich bleibe.“

„Wir bleiben in der Kirche, weil unser christlicher Glaube eine spirituelle Heimat braucht. Wir erfahren in unserem Leben, dass Gott uns mit seiner schützenden Hand begleitet. Allerdings sind wir uns bewusst, dass wir die großen Veränderungen (Abschaffung des Zölibats, Frauen in Priesterämtern), die wir uns in der katholischen Kirche wünschen, nicht mehr erleben werden.“
(Axel und Greta Ferber)

„Wir sind eine lebendige, solidarische Glaubensgemeinschaft, in der Ausgrenzung keinen Platz haben darf.“ (Berthold Kreikenberg)

„Ich freue mich, so zahlreiche Geschichten zu lesen. Die Kirche ist mir schon wichtig, aber die Quoten sind so hoch, dass man ein Stubenhocker geworden ist; ich gehe nur notwendig aus; die Kirche ist so wichtig.“

„Es ist wichtig, dass jeder seinen Platz in der Kirche hat. Ganz gleich, welche Lebensform für ihn/sie die richtige ist.“

„Ich werde in der Kirche bleiben und regelmäßig zum Gottesdienst gehen, obwohl mich die Situation auch stark belastet.“

„Ich bleibe! Ich möchte für eine moderne und bunte Kirche kämpfen.“

„Wir als mündige Christ:innen müssen und dürfen uns einbringen, damit unser Glaube weitergetragen wird – nicht reden, sondern handeln. Wir brauchen viel Geduld... Wie lange noch?“

„Die große Kirche ist nicht mehr meine Kirche. Seelsorger wie Sie sind es, die mich nicht verzweifeln und mich nicht aussteigen lassen. Vielen Dank für die täglichen Nachrichten.“

„Es wäre schön, wenn Kirche mehr präsent ist. Ich sehe Euch jetzt seit zwei Jahren nicht. Zeigt, dass Ihr da seid und auch etwas für die „Normalos“ überhabt.“

„Ich begrüße den Steinfurter Weg der seelsorglichen Leitung der Pfarrgemeinde. Besonders bei den großen Gemeinden.“ (Heribert Klix)

„Trotz allem ist und bleibt mir mein Glauben sehr wichtig.“

„Ich bin froh, dass sich immer mehr Menschen trauen offen ihre Meinung zu sagen und das System Kirche zu kritisieren, ohne die Gemeinschaft verlassen zu wollen! Unser verkrustetes System muss endlich merken, dass wir ehrliche Reformen, Offenheit und Mitbestimmung haben müssen, die sich auch wirklich so nennen dürfen. Um des zu erreichen bin ich mir seit langer Zeit sicher, brauchen wir viele Stimmen, die laut werden! Leider haben viele unserer Kirchenfürsten immer noch nichts gemerkt! Es ist bereits fünf nach zwölf!!! Aber es ist nie zu spät!“
(Hartwig Heuermann)

„Man kann mit vielem in der Kirche unzufrieden sein, man kann schimpfen und klagen. Aber eins kann man nur, wenn man ihr nicht den Rücken kehrt: verändern. Nicolai Opifanti
Das ist mein Statement. Kommt von Euch selber und möchte ich gerne übernehmen, weil es richtig gut ist! Grüße und ein schönes Wochenende.“
(Andy Brecklinghaus)

„Es gehört heute mehr Mut dazu, sich der katholischen Kirche zugehörig zu fühlen und es auch offen auszusprechen, als auf Abstand zu gehen und aufzutreten. Auch ich habe ernsthaft überlegt. Aber was kann ich ändern, wenn ich austrete? Also bleibe ich und versuche an meiner Stelle, wo ich bin, in meinem Umfeld meine Meinung klar und deutlich zu vertreten und mich für das einzusetzen, was für mich Kirche ausmacht! Gott hat alle Menschen so geschaffen, wie sie sind und jeder hat seine Aufgabe und Bedeutung in unserer Gesellschaft. Vielfalt statt Einfalt!“ (Jutta Gewand)